

ARTEPHI

22.) ^{des} ubralten Philofophi, J. J. D. ^{alt.}
Geheimoc

Haupt = Schlüssel

zu dem verborgenen
Stein der Weifen.

Aus der Lateinisch- und Englischen
Edition

Herrn William Salmon,

Profess. Phys.
ins Deutsche überfeket

durch
Benjamin Koch = Scholken/
Phil. & Med. Doctor.



Nürnberg/
Ben Johann Daniel Eubers fecit. Erben.

Q/1980

GMELIN-INSTITUT

Für Anorganische Chemie
der Max-Planck-Gesellschaft
Varentrappstraße 40/42
60488 Frankfurt/Main

Deutsche Chemische Gesellschaft
Chemiegeschichtliche Sammlung

Nr. 23

Gmelin-Institut
Bibliothek



Vorrede
Über
ARTEPHII
geheimen
Haupt-Schlüssel.

Unsrer ARTEPHIUS, günstiger
lieber Leser / ist unter allen Phi-
losophis ohne Mißgunst / wie er
drunten an vielen Orten von
sich selbst frey heraus saget / daher er auch
die ganze Kunst mit offenbaren Worten
erkläret: Er eröffnet und entscheidet / so
viel es sich nur leiden will / die weitläuffti-
gen und spißfündigen Reden der Weisen.
Doch aber / damit er nicht auch den gotts-
losen / unwissenden und bösen Leuten / Un-
laß gebe / anderen schädlich zu seyn / so hat
er unter einer künstlichen Lehr-Art in sei-
nen Wiederholungen die Wahrheit ver-
deckt / indem er dieselbe bald bekräftiget /
bald wiederum verneinet / und will also
den Weg zur Tugend / zur Wahrheit und
rechten Arbeit dem Urtheil und Gutdün-
ken

Ripl. Chym. Schr.

D

fen

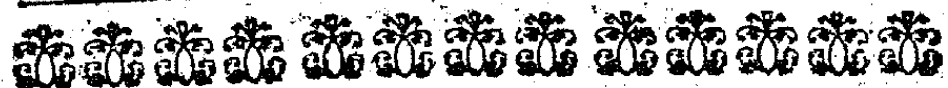
cken des Lesers heimgestellt seyn lassen/
welchen / so jemand wird treffen können/
der mag wol **GOTT** alleine höchlich dan-
cken: Wo er aber siehet / daß er nicht auf
dem rechten Weg sey / so muß er den Scri-
benten so lange wiederum lesen / bis er des-
sen Sinn und Meinung gründlich verste-
hen möge. Also hat es gemacht der hoch-
gelehrte **JOHANNES PONTANUS**, wel-
cher also saget in einem seiner Sends-
Schreiben / so im *Theatro Chymico*, (Chy-
mischen Schlauplag) gedruckt zu finden
ist: Sie irren (er redet von denen / so in
der Kunst arbeiten) sie haben bishero ge-
irret / und werden ferner irren / deswegen
weiß die *Philosophi* das eigentlich würck-
ende in ihren Büchern nicht gesetzt haben/
ausgenommen einen / welcher **ARTEPHIUS**
genennet wird. Und von seiner eigenen
Person redet er also: Wo ich den **ARTE-
PHIUM** nicht gelesen hätte / und seine Red-
den vermercket / so wäre ich nimmermehr
zur Endschafft des Wercks (nemlich des
Steins der Weisen) gekommen.

Derhalben solt du diesen Scribenten les-
sen / und oft wieder überlesen / bis du seine
Reden

Reden verstehen / und das gewünschte Ziel
erreichen mögest.

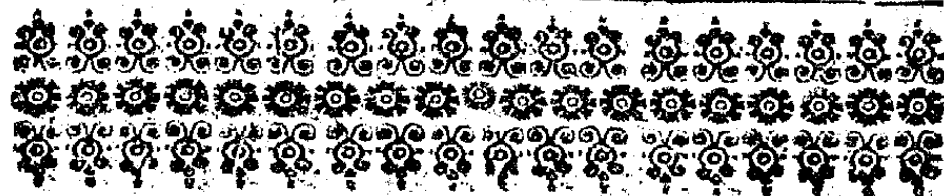
Es ist ohne Noth / daß ich viel Worte
mache von unserm *Authore*, laß dir's gnug
seyn / daß er bey die tausend Jahr (wie er
spricht) durch die Gnade **GOTTES** / und
Gebrauch der wunderbaren *Quintæ Essen-
tiæ* (fünfftens Wesens) gelebet habe: wie
Dann auch der **ROGERIUS BACON** in sei-
nem Buche von den wunderbaren Wer-
cken der Natur bezeuget: Imgleichen der
hochgelehrte **THEOPHRASTUS PARACEL-
SUS** in seinem Buch vom langen Leben:
welche Zeit von hundert Jahren die an-
dern *Philosophi*, noch auch der **Batter**
HERMES selbst nicht haben erreichen kön-
nen.

Derwegen siehe zu / ob nicht vielleicht
dieser *Author* die Kraft und Tugend un-
seres Steins besser verstanden habe / als die
andern. Dem sey nun wie ihm wolle / so
gebrauche du doch dieses *Authoris* Schrift
und unser Arbeit zu **GOTTES** Ehre / und
deines Nächsten Nutzen und Wohl-
fahrt. Gehab dich wol.



Mein Leser! hast du Lust den Stein der
 Weisen zu bereiten/
 So ließ nur den ARTEPHIUM, der wird
 dich nicht verleiren.
 Der LULLIUS setzt viel Process, wann man
 sie hat vollendet/
 Befindet sichs / daß Zeit und Kost vergebe-
 lich angewendet.
 Der GEBER auch gar wenig gibt / das
 mir dir ist gedienet/
 Wer seinen Worten folget schlecht / gar we-
 nig der gewinnt.
 Was HORTULANUS, und der Mönch BA-
 SILIUS geschrieben/
 Von der geheimen Kunst / laß dir zu lesen
 stets belieben.
 VILLANOVANUS und BERNHARD, ZA-
 CHARIAS darneben/
 Die führen den geraden Weg / Verstand
 der Sachen geben.
 Wo du nun nicht bist gar zu thumm / od'r
 auch zu hoch wilt steigen
 Mit deinen Sinnen / sondern dich zur
 schlechten Wahrheit neigen/
 So sag ich dir das für gewiß / diß Büchlein
 kan dir weisen/
 Zu treffen das gewünschte Ziel: dafür solt
 du GOTT preisen.

ARTE-



ARTEPHII

Des

uhr = alten Philosophi
 geheimer

Haupt = Schlüssel.

Antimonium. (Spießglas) ist ein
 Stück des Saturni oder Bleies /
 und hat allermassen seine Natur /
 und das Saturnische Antimonium
 kommt überein mit dem Gold / und in demselben
 ist das Quecksilber / worinn kein Metall unterge-
 het / ausgenommen das Gold / das ist / das Gold
 ist wahrhaftig allein versencket / und verstecket in
 dem Antimonialischen Saturnischen Quecksilber /
 und ohne solches Argentum vivum kan kein Me-
 tall weiß gemacht werden. Dannes machet weiß
 den Latonem, das ist / das Gold / und bringet
 das perfecte Corpus (den vollkommenen Leib)
 in seine erste Materiam weißer Farbe / und heller
 glänzend als ein Spiegel. Ich sage / es löset das
 perfecte Corpus auf / welches von seiner Natur
 ist.

ist. Dann dasselbe Wasser ist verwandt und angenehm den Metallen / es machet das Gold weiß / weil es ein weißes Quecksilber in sich hat. Hieraus kanst du nun warlich ein groß Geheimniß fassen / nemlich / daß das Wasser des Saturnischen Antimonii müsse Mercurialisch seyn / und weiß / daß es das Gold weiß mache / nicht brennend / sondern auflösend / und das darnach zusammen läuft / als ein weißer dicker Saft. Daher spricht der Philosophus, daß dasselbe Wasser das Corpus flüchtig mache / darum / weil es / nachdem es in diesem Wasser aufgelöst und wieder kalt worden / sich erhebet oben über das Wasser. Er spricht: Nimm das rohe geblättert / oder dünn geschlagen Gold / oder das durch den Mercurium calciniret (zu Kalck gebrandt) ist / und thu es in unserm Antimonialischen Saturnischen / Mercurialischen Essig / und Sal armoniac (wie es genandt wird) in ein breit gläsern Geschirz / so vier Finger hoch ist / oder etwas mehr / und laß es stehen in temperirter Wärme / so wirst du in kurzer Zeit sehen / daß es aufsteiget / als ein feuchtes Del / und schwimmt eben als ein Häutlein / sammle dasselbe mit einem Löffel / oder mit einer Feder darein / ansetzend / und sammle es also zu unterschiedlich viel malen des Tages / biß nichts mehr aufsteige / und laß das Wasser beym Feuer abrauchen / das ist die übrige Feuchtigkeit des Essigs / alsdann wird die bleiben die Quinta Essentia des Goldes als ein weißes unverbrenntliches Del / in welches die Philosophi sehr große Geheimniß gelegt haben / und dieses

dieses Del hat eine große Süßigkeit in sich / und ist gut zu lindern die Schmerzen der Wunden.

Ist demnach das ganze Geheimniß dieser Antimonialischen verborgenen Kunst / daß wir dare durch wissen das Argentum vivum, so nicht brennet / aus dem Körper der Magnesia ausziehen / und dieses ist das Antimonium und Mercurialische Sublimat: das ist / man muß daraus ziehen ein lebendig Wasser / so unverbrenntlich ist / darnach dasselbe hart werden lassen mit dem vollkommenen Körper des Goldes / welcher in demselben aufgelöst wird in eine weiße und dicke Substantz und Natur / als wäre es ein dicker Saft / daß es alles ganz weiß werde. Zuvor aber wird das Gold in seiner Putrefaction (Fäule) und Auflösung in diesem Wasser im Anfange seinen Glantz verlieren / wird dunckel und schwarz werden / endlich wird es sich erheben über das Wasser / und allgemach wird oben auf ihm schwimmen eine weiße Farbe / in einer weißen Substantz, und dieses ist den rothen Latonem weiß machen / denselben nach philosophischer Art sublimiren / und in seine erste Materiam bringen / das ist / in einen weißen Sulphur (Schwefel) so unverbrenntlich / und in ein fixes Argentum vivum (Quecksilber) und also wird die Feuchtigkeit / so ihr gewisses Ziel hat / das ist / das Gold unser Körper / durch das stetige Schmelzen und weich machen in unserm Auflös-Wasser / verkehret und gebracht in einen fixen Sulphur und Argentum vivum: und bekommt also der perfecte Körper des Goldes das Leben in solchem Wasser /

Wasser / wird lebendig / geistlich / nimmt zu und wird vermehret in seiner Art / wie andere Dinge. Dann in demselben Wasser begiebt sich / das der Körper aus zweyen Leibern des Goldes und Silbers aufgehet / wird dicke und groß / und wächst / indem er eine lebendige und wachsende Substanz und Natur bekommt.

Ferner / unser Wasser oder obbesagter Essig / ist ein Berg-Essig / das ist / des Goldes und Silbers / und darum vermischet er sich mit Gold und Silber / und hanget ihnen immerdar an / und der Körper bekommt vom selben die weisse Farbe / und glänket in demselben mit unvergleichlichen Glanze.

Wer da nun weiß den Körper zu verkehren in ein weisses medicinalisch Quecksilber / der kan darnach gar leichtlich durch das weisse Gold alle unvollkommene Metallen ins beste feinste Silber verwandeln.

Und dasselbe weisse Gold wird von den Philosophis genennet das weisse Silber der Weisen / das weisse fixe Quecksilber / das Gold der Alchimisten / und der weisse Rauch. Darum wird ohne solchen unsern Antimonialischen Essig das weisse Gold der Alchimie nicht gemacht.

Weil auch in unserm Antimonialischen Essige ist eine zweyfache Substanz des Quecksilbers / eine aus dem Antimonio, die andere aus dem Mercurio Sublimato, darum giebt er auch ein doppelt Gewicht und Substanz des fixen Argentivi, und vermehret auch in demselben seine natur.

natürliche Farbe / Gewicht / Substanz und Tinctur.

So hat nun unser Auflös-Wasser eine grosse Tinctur und grosse Schmelzung / aus den Ursachen / das / wann es empfindet das gemeine Feuer / so in demselben ist der perfecte Körper des Goldes und Silbers / es dasselbe alsobald schmelzend und fließend machet / und verkehret es in seine weisse Substanz / wie es selber ist / und gibt dem Körper die Farbe / Gewicht und Tinctur.

Es kan auch alles auflösen / was sich schmelzen und giessen lässet / und ist ein schwehres / zähes löstliches und wehrtes Wasser / so alle harte Körper auflöset in ihre erste Materiam, das ist / in eine Ecken / und schleimicht oder zähes Pulver / das ist / in Sulphur und Argentum vivum.

So du nun in dasselbe Wasser ein Metall / es sey welches es wolle / gefeilet oder dünn geschlagen / legen wirst / und eine Zeitlang in gelinder Wärme stehen lassen / wird es gang aufgelöset / und in ein zähes Wasser oder weisses Del verwandelt werden / wie gemeldet ist. Und also erweicht es den Körper / und macht ihm geschickt zum fließen und schmelzen / ja es machet alles flüssig / das ist / Steine und Metallen / und machet sie hernach geistlich und lebendig. Es löset demnach alles auf / durch eine wunderbare Auflösung / indem es verkehret einen perfecten / vollkommenen Körper in eine flüssige / güssige / durchdringende und mehr als fixe Medicin / vermehret das Gewicht und die Farbe.

Derowegen mache dein Werck mit demselben Wasser / so wirst du erlangen / was du von ihm begehrest. Dann es ist der Geist und die Seele des Goldes und Silbers / das Oel und auflösende Wasser / ein Brunnquell / das Marien-Bad / das Feuer wider die Natur / das feuchte Feuer / das geheime / verborgene / und unsichtbare Feuer / und der allerschärfste Essig / von welchem ein uhralter Philosophus also saget: Ich habe den HERRN gebeten / und Er hat mir ein blancques Wasser gezeigt / welches ich erkannt habe / daß es sey ein reiner Essig / der da verwandelt / durchdringet und zeitiget. Ich sage / es sey ein Essig der durchdringen kan / und das Werckzeug / so da beweget zur Fäule / zum Auflösen / und das Gold und Silber zu bringen in ihre erste Materiam, und ist das einzige Würcckende in der ganzen Welt in dieser Kunst / daß nemlich kan auflösen und wieder härten / die metallischen Körper mit Erhaltung ihrer Gestalt. Ist derohalben einzig und allein ein bequemes und natürliches Mittel / dadurch wir sollen auflösen die perfecten Körper des Goldes und Silbers durch eine wunderbarliche und herrliche Auflösung mit Erhaltung ihrer Gestalt / und ohne alle Zerstörung / als nur allein zu einer neuen / edlern und bessern Gestalt oder Geduhrt. / nemlich zu einem vollkommenen Stein der Weisen / welches ihr wunderbahres Geheimniß und verborgenes Stück ist.

Es

Es ist aber dasselbe Wasser eine mittel Substanz / klar als ein reines Quecksilber / welches an sich nehmen soll die Tinctur des Goldes und Silbers / daß es hart werde / und in eine weiße lebendige Erde verwandelt werde. Dann dasselbe Wasser bedarff der vollkommenen Körper / daß es mit denselben nach der Auflösung wieder hart und fix werde / und sich zusammen ziehe in eine weiße Erde. Ihre Auflösung aber ist auch zugleich ihre Erhärtung (Hartmachung) weil sie einerley Wirkung haben / dann das eine wird nicht aufgelöst / daß nicht das ander solte wieder hart werden: Es ist auch kein ander Wasser / das da könne die Körper auflösen / ohn allein dasselbe / so bey ihnen bleibet in der Materi und Form: ja es kan nicht bleiblich seyn / es sey dann / daß es der Metallen eines Natur an sich habe / damit sie zugleich ein Ding werden mögen.

Derowegen wann du wirst sehen / daß das Wasser mit den Körpern / so darinnen aufgelöst sind / vor sich selbst hart werde / so sey versichert / daß deine Wissenschaft / dein Weg und Werck recht und Philosophisch sey / und daß du in der Kunst rechten Fortgang habest.

So wird nun die Natur verbessert in ihrer gleichen Natur / das ist / das Gold und Silber werden verbessert in unserm Wasser / wie auch das Wasser selbst mit seinen Körpern / welches auch genennet wird das Mittel der Seelen / ohne welches wir in dieser Kunst nichts können ausrichten / und ist ein vegetabilisch / animalisch und mineralisch Feuer

Feuer / so da erhält die fixen Spiritus des Goldes und Silbers / ein Zerstörer der Leiber und ein Überwinder: Dann er zerstöret / zerbricht und verändert die metallischen Leiber und Gestalten / und machet / daß sie keine Leiber seyn / sondern ein fixer Geist / und verwandelt sie in eine feuchte / weiche und flüssige Substanz / so da hat die Krafft einzugehen in andere unvollkommene Körper / und sich mit ihnen durch und durch zu vermischen / und dieselbe zu tingiren und vollkommen zu machen / welches sie sonst nicht werden konnten / weil sie truckene und harte metallische Körper waren / die nicht in andere können eingehen / haben auch nicht die Krafft und Tuend die unvollkommenen Leiber zu tingiren und vollkommen zu machen.

Derhalben thun wir wol / daß wir die Körper verkehren in eine flüssige Substanz / dann eine jegliche Tinctur kan tausendmal mehr tingiren in einer dünnen und weichen Substanz / als in einer harten / wie zu sehen ist am Safran. Derowegen ist unmöglich / daß eine Verwandlung der unvollkommenen Metallen geschehe durch die truckene perfecten Körper / es sey dann / daß sie erstlich in ihre weiche und flüssige Substanz gebracht werden. Dannhero ist nöthig / daß die Feuchtigkeit wiederkomme / und das Verborgene offenbar werde. Und das heisset die Körper wieder in ihr rohes und erstes Wesen bringen / das ist / abkochen und weich machen / bis sie ihre harte und truckene Leiblichkeit ablegen. Dann was trucken ist / kan nicht

nicht eingehen noch tingiren (färben) ohne sich selbst. Demnach tingiret ein truckener irrdischer Leib nicht / er werde dann tingiret / dann (wie gesagt ist) was dicke und irrdisch ist / kan nicht eingehen noch tingiren / und weil es nicht eingehet / so verändert es auch nicht / darum tingiret das Gold nicht / bis sein verborgener Spiritus (Geist) aus seinem Buch durch unser weisses Wasser ausgezogen werde / und werde gang und gar geistlich / und ein weisser Rauch / ein weisser Spiritus, und wunderbare Seele.

Derowegen sollen wir mit unserm Wasser die vollkommenen Körper dünne machen / verändern und erweichen / damit sie darnach mit den andern unvollkommenen Leibern können vermischet werden. Daher / wann wir ja nicht mehr gutes von diesem Antimonialischen Wasser zu erwarten hätten / als daß es nur die Körper subtil / weich und flüssig machte / wie es selbst ist / solten wir uns doch daran begnügen lassen. Dann es bringet die Körper zum ersten Ursprung des Sulphuris und Mercurii, daß wir hernachmals aus denselben in kurzer Zeit / weniger als in einer Tagesstunde / dasselbe zu wege bringen können über der Erden / was die Natur in den Erkruben unter der Erden kaum in tausend Jahren gewürcket hat / welches dann als ein Wunder ist.

So ist nun das unser endliches geheimes Stück / daß man durch unser Wasser die Körper flüch-

flüchtig und geistlich mache / und zu einem Wasser das tingiren kan / und einen Eingang hat. Dann es machet die Körper zum lautern Geist / weil es die harten und truckenen Körper erweicht als ein Wachs / und bereitet sie zum giessen / das ist / es verkehret sie in ein bleibend Wasser. Machet also aus den Körpern ein lössliches gebenedeytes Del / welches ist die wahre Tinctur und weisses bleiben des Wasser / von Natur warm und feucht / terra perirt / subtil / flüssig als ein Wachs / dringet durch / suchet den Grund / tingiret und machet vollkommen. Dann unser Wasser löset das Gold und Silber als bald auf / und machet daraus ein unverbrennlich Del / welches alsdann mit andern unvollkommenen Körpern kan vermischt werden. Immassen unser Wasser verkehret die Körper in die Natur eines güssigen Salzes / welches genant wird Sal Albot (Alembrot) der Weisen / besser und edler als alle andere Salze / ist fix in der Regierung / und fleucht nicht vom Feuer / und zwar ist es ein Del von Natur warm / subtil / zu Grund durchdringend / gehet ein in die Körper / und wird geheissen ein vollkommen Elixir, und ist das verborgene Geheimniß der weissen Alchimisten. Wer nun diß Salz des Goldes und Silbers kennet / und seine Geburt oder Zubereitung weiß / und das selbe hernachmals zu vermischen und zu besreunden mit den andern unvollkommenen Körpern / der weiß in Wahrheit eines von den größten Geheimnissen der Natur / und einen Weg der Vollkommenheit.

Die

Die Körper / so also durch unser Wasser aufgelöst sind / werden geheissen Argentum vivum, welches nicht ohne Schwefel ist / und der Schwefel ist nicht ohne Eigenschaft der beyden grossen Lichter / (des Goldes und Silbers) dann die beyden grossen Lichter sind in ihrer Gestalt die vornehmsten Mittel / durch welche die Natur gehet / wann sie ihre Geburt zu wercke richten und vollbringen will. Und dasselbe Argentum vivum nennet man ein herrliches und lebendiges Salz / das Schwangere / das Feuer / weil es anders nichts ist / als ein Feuer / und das Feuer anders nichts als ein Sulphur, und der Sulphur anders nichts / als ein Argentum vivum, von Silber und Gold durch unser Wasser ausgezogen / und gemacht zum Stein eines hohen Wehrtens / das ist / die Materia der beyden grossen Lichter wird verändert und verkehret von der geringlichkeit in eine edle Hoheit.

Mercke / daß der weisse Schwefel ist ein Vater der Metallen / und eine Mutter derselben / unser Mercurius, und Erz des Goldes / eine Seele und Sauertäg / (Höfel) eine mineralische Kraft und lebendiger Körper / eine vollkommene Medicin / ein Sulphur und unser Argentum vivum, das ist / ein Schwefel vom Schwefel / ein Argentum vivum vom Argento vivo, ein Mercurius vom Mercurio.

So ist nun die Eigenschaft unsers Wassers / daß es fließend machet das Gold und Silber / und vermehret in ihnen die natürliche Farbe. Alle dies

diereil es verkehret die Körper von ihrer Leiblichkeit in eine Geistlichkeit / und dieselbe ist / welche in den Körper den weissen Rauch eingehen läset / welcher ist die weisse Seele / subtil / warm / von grosser Feurigkeit. Dieses Wasser wird auch genennet der Blutstein / dann es ist die geistliche Kraft des Bluts / ohne welches nichts werden kan / und ist der Grund aller flüssigen / (güssigen) Dinge / und der Schmelzung / weil es mit dem Golde und Silber überein kommt / und denselben anhanget / und ist von ihnen nimmer abg. schieden : sintemal es dem Golde und Silber verwandt ist / aber mehr dem Golde als dem Silber / welches wohl zu mercken ist. Es wird auch genennet das Mittel die Tincturen des Goldes und Silbers zusammen zu setzen mit den unvollkommenen Metallen / dann dasselbe Wasser verkehret die Körper in eine wahre Tinctur zu tingiren die andern unvollkommene / und ist ein Wasser das weiß machet / wie es selber ist / es machet lebendig / wie es dann eine Seele ist / und daher gehet es bald in sein Corpus, wie der Philosophus spricht. Dann es ist ein lebendig Wasser / welches kommt zu befeuchten seine Erden / daß sie grüne und Frucht bringe zu seiner Zeit / sintemal vom Tau alles wächst / was aus der Erden kommt. Dann die Erde grünet nicht ohne Begießung und Feuchtigkeit: das Wasser des Mäyn. Taues wäscht die Körper ab / als mit Regen-Wasser : Es dringet durch / und bringet zur weisse / und machet gleichsam einen neuen Körper aus zweyen Leibern.

Das

+ Dasselbe Wasser des Lebens wann es regieret wird mit seinem Körper / machet es denselben weiß / und verwandelt ihn in seine weisse Farbe. Dann dasselbe Wasser ist ein weisser Rauch / daher wird mit ihm der Körper weiß. So muß man nun das Corpus weiß machen / die Bücher zerreißen. Dann unter den beyden / das ist / unter dem Körper und Wasser ist eine Begierde und Gemeinschaft / wie unter Mann und Weib / wegen Verwandniß gleicher Natur. Dann unser ander lebendig Wasser / wird genandt Azoth, das abwäscht den Latonem, das ist / den Körper so zusammen gesetzt aus Gold und Silber / durch unser erstes Wasser : Es wird auch genandt die Seele der aufgelöseten Körper / deren Seelen wir zusammen verbunden haben / daß sie dienen den weisen Philosophis.

Wie köstlich und herzlich ist nun dieses Wasser? Dann ohne dasselbe könnte unser Werck nicht vollbracht werden. Es wird auch geheissen das Baß der Natur / der Bauch / der Mutter Leib / ein Verhältnis der Tinctur, eine Erde / eine Seugamme : Und es ist der Brunn / in welchem sich baden der König und Königin / es ist die Mutter / welche man muß setzen und verschliessen in dem Bauch ihres Kindes / welches ist das Gold / so von ihr ist herkommen / und das sie gebohren hat / darum sie sich auch untereinander lieben / wie Mutter und Sohn / und werden zugleich zusammen gesetzt / weil sie von einer Wurzel kommen sind / und sind einerley Substanz und Natur.

Ripl. Chym. Schr.

3

Und

Und weil dasselbe Wasser ist ein aquavita einer wachsenden Natur / daher gibt es das Leben / erfrischt / macht wachsen und grünen den tothen Körper / und erwecket ihn vom Tode zum Leben / durch die Auflösung und Sublimation. In solcher Arbeit wird das Corpus verwandelt in einen Spiritum, und der Spiritus in ein Corpus, und alsdann ist Freundschaft / Friede und Einigkeit gemacht / und eine Vereinigung zweyer widerwärtigen Dinge / das ist / des Leibes und des Geistes / welche untereinander ihre Naturen verändern / die sie annehmen / und eines dem andern mittheilet in allen Stücken / also daß das warme vermischet wird mit dem kalten / und das truckene mit dem feuchten / wie auch das harte mit dem weichen / und wird auf solche Weise eine Vermischung zweyer widerwärtigen Naturen / nemlich des Kalten mit dem Warmen / und des Feuchten mit dem Truckenen / und eine wunderbare Verknüpfung unter Feinden.

So ist nun die Auflösung der Körper / so da geschieht in einem solchen ersten Wasser nichts anders / als eine Löschung des Feuchten mit dem Truckenen / das Feuchte aber wird hart durchs Truckene / weil die Feuchtigkeit allein in der Truckenheit behalten und beschloffen wird / und wird hart zu einem Körper oder Erden. Sollen demnach die harten und truckene Körper gelegt werden in unser erstes Wasser in einem wohlverschloffenen Gefäß / darinn sie bleiben sollen / biß sie aufgelöset werden /
UND

und in die Höhe steigen / welche alsdann können genennet werden ein neuer Leib / das weiße Gold der Alchimia, und der weiße Stein / und der weiße Schwefel so nicht brennet / und der Stein des Paradieses / das ist / so da verkehret die unvollkommene Metallen in fein (fix) weiß Silber. Als dann haben wir auch zugleich einen Leib / Seel und Geist / von welchem Geist und Seele gesagt ist / daß sie nicht können von den perfecten Körpern ausgezogen werden / es sey dann / daß sie mit unserm Auflös-Wasser werden zusammen gesetzt : dann einmal gewiß ist / daß ein fixes Ding nicht kan aufsteigen / wo es nicht mit einem flüchtigen wird zusammen gesetzt.

Wird demnach der Geist vermittelst des Wassers und Seel / von den Leibern ausgezogen / und der Leib verleuret seine Leibes Natur / weil alsbald der Geist mit der Seele der Leiber hinauf steigt in den obern Theil / welches ist die Vollkommenheit des Steins / und wird genennet Sublimatio. Diese Sublimatio, spricht Florentinus Cathalanus, geschieht durch säurliche / geistliche flüchtige Dinge / welche eine schwefelichte und kläberichten Natur sind / welche auflösen und machen / daß die Körper aufsteigen in die Luft in einen Spiritum. Und in dieser Sublimation steigt ein Theil des besagten ersten Wassers auf / und gesellet sich zugleich zu den Körpern im Aufsteigen und Erhebung in einer mittlen Substantz, welche von beyder Natur etwas hat / nemlich / des aufgelöseten

Cörpers und des Wassers / daher wird es genennet ein Leibliches und geistliches zusammen gesetztes Corfusle, Cambar Ethelia, Zandarich, Duenech bonus: aber eigentlich wird es nur genennet ein bleibend Wasser / dann es fleucht nicht vom Feuer / und hanget den vermischten Leibern / das ist / des Goldes und Silbers immerdar an / und theilet ihnen mit eine lebendige / unverbrennliche und feste Tinctur, so viel edler und köstlicher ist / als ihre vorige / dann darnach kan diese Tinctur lauffen als ein Del / durchgeheth und durchdringet alles mit wunderbarer Fixigkeit / sintemal diese Tinctur ist ein Geist / und der Geist ist die Seel / und die Seel der Leib / weil in dieser Wirkung der Leib wird ein Geist einer sehr subtilen Natur / und zugleich wird der Geist ein Leib / und bekommt die Eigenschafft eines Leibes mit den Cörpern / und hat also unser Stein einen Leib / Seel und Geist. O du liebe Natur / wie verwandelst du den Leib in einen Geist! welches nicht könnte geschehen / wann der Geist nicht einverleibet würde den Cörpern / und die Cörper mit dem Geiste flüchtig würden / und hernachmals bleibend. So ist nun eines in das ander eingangen / und ist eines in das ander verwandelt durch Weißheit. O liebe Weißheit / wie kanst du doch das Gold so flüchtig und laufsend machen / ob es schon von Natur das allerfesteste ist!

Derwegen muß man die Cörper durch unser Wasser auflösen und fließend machen / und machen

chen sie zu einem bleibenden Wasser / zu einem gülden sublimirten Wasser / daß im Grunde bleibe das Dicke / irdische und überflüssige Truckene. In solcher Sublimation muß das Feuer gelinde seyn / dann wodurch diese Sublimation im gelinden Feuer die Cörper nicht gereiniget werden / und ihre groben und irdischen Theile (welches wol zu mercken) nicht werden abgescheiden von des todten Cörpers Unreinigkeit / so wirst du verhindert werden / daß du aus denselben das Werck nicht könnenst vollbringen / dann du bedarffest nichts als nur einer zarten und subtilen Eigenschafft der aufgelöseten Cörper / welche dir unser Wasser wird zu wege bringen / wo du mit gelindem Feuer fortfährest / und das unartige vom guten scheidest.

So bekommt nun das ganze Werck eine Reinigung durch unser feuchtes Feuer / wann man nemlich auflöset und sublimiret was rein und weiß ist / nachdem das Unreine weggethan / wie es zugehet im Erbrechen / so von sich selbst geschieht / spricht Azinaban. Dann in solcher natürlichen Auflöfung und Sublimirung geschieht eine Verbindung der Elementen / eine Säuberung und Scheidung des reinen vom unreinen / also daß das reine und weiße in die Höhe aufsteige / das unreine aber und irdische fix verbleibe am Grunde des Wassers und Gefäßes / welches man muß fahren lassen und wegthun / weil es nichts wehret ist / und muß allein nehmen die weiße mittel Substantz, so da fleust

und sich gießen läßt / und muß weglassen die unreine Erden / so theils unten am Boden vornemlich des Wassers / geblieben ist / welche ist die Schlacken und verworffene Erde / so nichts nütze ist / und kan nimmer etwas gutes schaffen / gleich wie jene klare / weisse / reine und glänzende Materia, welche wir allein nehmen sollen. Und an dieser gefährlichen Klippe wird manchmal das Schifflein und Wissenschaft der Schüler der Weißheit (wie mir auch wol ehe wiederfahren ist) gar unvorsichtiger Weise zerstoßen / weil die Philosophi zum öfftern das Gegentheil setzen / nemlich / man solle nichts darvon thun / ohne allein die Feuchtigkeit / das ist / die Schwärze: welches sie doch nur sagen und allein darum schreiben / damit sie die Unvorsichtigen mögen betriegen / welche ohne Lehrmeister / oder ohnermüdetem Lesen und Gebet zu Gott dem Allmächtigen das güldene Fluß begehren davon zu bringen.

Derohalben mercket / daß diese Abscheidung / Theilung und Sublimation auffer allem Zweifel sey der Schlüssel des ganzen Wercks. Darum nach der Putrefaction und Auflösung dieser Körper / erheben sich unsere Körper in die Höhe bis über das Auflös. Wasser / in einer weissen Farbe / und diese Weiße ist das Leben / dann in derselben Weiße wird die Antimonialische und Mercurialishe Seele eingegossen mit den Geistern des Goldes und Silbers nach willê der Natur / welche scheidet das Subtile vom Dicken / und das Reine vom Unreinen

Unreinen / indem sie allmählich den subtilen Theil des Körpers von seinem Unreinen erhebet / bis das Reine gang und gar geschieden / und in die Höhe getrieben ist. Und hierinn wird erfüllet unser philosophische und natürliche Sublimatio.

Auch ist mit dieser Weise die Seele in den Körper eingegossen / das ist / die mineralische Kraft / welche subtiler ist als ein Feuer / alldieweil sie ist die wahre Quinta Essentia, und das Leben / so gerne will gebahren und von seinen groben irrdischen Unreinigkeiten entlediget werden / welche ihm waren ankommen / vom Theil Menstrui und von der Verderbung. Und hierinn stehet unsere philosophische Sublimation, nicht im gemeinen unrichten Mercurio, welcher keine Eigenschaften hat die denen gleich seyn / womit unser Mercurius, welcher aus seinen vitriolischen Höhlen heraus gezogen wird / gezieret ist. Aber lasset uns wieder kommen auf die Sublimation. Ist demnach in dieser unserer Kunst gang gewiß / daß diese Seele / so von den Körpern ausgezogen ist / nicht kan aufsteigen / es werde dann ein flüchtig Ding darzu gesetzt / welches seines Geschlechts ist / dadurch die Körper flüchtig und geistlich gemacht werden / indem sie sich erheben / subtil werden und aufsteigen / wider ihre eigene / leibliche / schwere und wichtige Natur / und auf solche Weise werden sie leiblos / und das fünffte Wesen / von der Natur des Geistes / welche genandt wird Hermetis Vogel / und ein Mercurius vom rothen Knechte ausgezogen / und

also bleiben unten die irdischen Theile / oder vielmehr die dicken Theile der Körper / welche nicht können durch einigerley Weise oder Erfindung vollkommenlich aufgelöst werden.

Derselbe weiße Rauch / dasselbe weiße Gold / das ist / diese Quinta Essentia, wird auch eine zusammen gesetzte Magnesia genennet / welche eben das in sich hat / was am Menschen ist / oder ist zusammen gesetzt / wie der Mensch / von Leib / Seele und Geist. Sein Leib ist die göldische fixe Erde überaus subtil / durch Krafft unsers himmlischen Wassers in der Sublimation schwehret gemacht : Seine Seele ist die Tinctur des Goldes und Silbers / so daher kommt von der Gemeinschaft dieser beyden : Der Geist aber ist die Mineralische Krafft aller beyden und des Wassers / welches bringet die Seele oder weiße Tinctur über die Körper und aus den Körpern / gleich wie die Farbe bey den Färbern durchs Wasser übers Laken oder Tuch getragen wird. Und derselbe Mercurialische Spiritus ist ein Band der göldischen Seelen / und der göldische Leib ist ein Körper der fixation / so da in sich hat mit dem Silber den Geist und die Seele. Der Geist dringet durch / machet den Leib fix : Die Seele bindet zusammen / tingiret und machet weiß. Aus diesen Dreyen zusammen vereinigten wird gemacht unser Stein / das ist / aus Gold / Silber und Mercurio.

Wann

Wann derhalben unser gölden Wasser ausgezogen ist / so übertrifft es von Natur alle Eigenschaften / darum auch / wo die Körper durch dieses Wasser nicht zerbrochen / eingetränket / gerieben / mählig und fleißig regieret werden / bis sie von ihrer Grobheit abgebracht / und in einen dünnen und unbegreiflichen Spiritum verkehret werden / ist alle Mühe umsonst. Dann wo die Leiber nicht verwandelt werden und ihre Leibhaftigkeit verlihren / das ist / in Mercurium Philosophorum verkehret werden / so ist die Richtschnur des Wercks noch nicht getroffen / und dasselbe darum / alldieweil es unmöglich ist / dieselbe aller subtilste Seele / so in sich die ganze Tinctur hat / aus den Leibern ausziehen / wo sie nicht zuvor in unserm Wasser aufgelöst werden.

Löse derhalben die Körper auf in dem göldnen Wasser / und koche sie / bis die ganze Tinctur vermittle des Wasser heraus komme in eine weiße Farbe / oder in ein weißes Del / und wann du wirst dieselbe Weiße über dem Wasser sehen / solt du wissen / daß alsdann die Körper zergangen oder geschmolzen seyn / halte derwegen an mit Kochen / bis sie einen Nebel machen / welchen sie gar finster haben / schwarz und weiß. Setze derhalben die vollkommenen Körper in unser Wasser / in ein Geschirr nach Hermetischer Weise verschlossen / über ein gelindes Feuer / und koche sie stätig / bis sie vollkommenlich aufgelöst werden in ein sehr köstliches Del. Koche sie / spricht Adfar, mit gelindem

35

Feuer

Feuer / wie Eyer gebrütet werden / biß die Leiber werden aufgelöset / und ihre fest anhangende Tinctur, merckß wol / ausgezogen werde. Sie wird aber nicht alle mit einander auf einmal und zugleich ausgezogen / sondern ein wenig gehet heraus und aber ein wenig / alle Tage / alle Stunden / biß in langer Zeit solche Auflösung ihre Endschaftt erreichet / und was aufgelöset wird / steigt allezeit in die Höhe. Und in solcher Auflösung soll das Feuer gelinde seyn und unaufhörlich / (unablässig) biß die Körper in ein schleimicht / kaum begreiflichs Wasser aufgelöset werden / und die ganze Tinctur heraus komme anfänglich in einer schwarzen Farbe / welches ein Zeichen ist einer wahren Auflösung. Darnach halte an mit Kochen / biß es werde ein bleibend weißes Wasser / wann du das in seinem Baderegerest / wird es hernach klar werden / und endlich darzu kommen / daß es scheint als ein gemeines Quecksilber / und steigt durch die Luft über das erste Wasser. Derowegen wann du sehen wirst / daß die Körper aufgelöset seyn / in ein zähes Wasser / solt du wissen / daß alsdann die Körper verwandelt seyn in einen Dunst / und daß du habest die Seelen von den todten Körpern abgeschieden / und unter die Junfft der Geister gebracht durch die Sublimation, daher sie alle beyde mit dem Theil unsers Wassers zu Geistern geworden sind / so in die Luft steigen / und daselbst bekommt das zusammen gesetzte Corpus von Mann und Weib / von Gold und Silber / und von der überaus subtilen Natur durch die Sublimation

mation gereiniget / das Leben / empfähet den Geist von seiner Feuchtigkeit / das ist / von seinem Wasser / wie der Mensch von der Luft / darum es auch hernachmals wird vermehret werden und zunehmen / in seiner Gestalt / wie andere Dinge.

Demnach in solcher Erhebung und philosophischen Sublimation werden sie alle zusammen gesetzt / und der neue Körper vom Luft angeblasen lebet / als ein wachsendes Kraut / welches wunderbarlich ist. Derhalben wo die Körper durchs Feuer und Wasser nicht werden dünne und subtil gemacht / so lange biß sie aufsteigen und werden Geister / und biß sie werden als ein Wasser und Rauch oder Mercurius, so kan in der Kunst nichts ausgerichtet werden. Aber wann sie aufsteigen / wachsen sie in der Luft / und werden in der Luft verwandelt / und werden ein Leben mit dem Leben / daß sie nimmer können geschieden werden / gleich wie ein Wasser mit andern Wasser vermischet. Darnach auch der Körper weißlich geheissen wird ein gebohrner in der Luft / sintemal er ganz und gar geistlich gemacht wird. Dann er ist der Geyer / so ohne Flügel fleucht über die Berge : schreyet und spricht : Ich bin der Weiße des Schwarzen / und der Rohthe des Weissen / und der gelbe Sohn des Rohthen ; ich sage die Wahrheit und liege nicht.

So ist demnach genug / daß du die Körper nur einmal ins Gefäß und ins Wasser legest / und das Gefäß

Gefäß fleißig verschliessest / biß eine rechte Scheidung worden sey / welche von Mißgünstigen wird genennet eine Zusammensetzung / eine Erhebung / Bratung / Ausziehung / Fäulung / Verbindung / Vermählung / Subtilirung / Zeugung / 2c. und wird also das ganze Meisterstück vollbracht.

Mache es berowegen also / wie in Gebärung eines Menschen / und jedes wachsenden Dinges / daß du den Saamen nur einmal in die Mutter bringest / und wohl verschliessest.

Also siehest du nun / daß dir nicht bedurffest vielerley Dinge / und daß unser Werck nicht grosse Unkosten erfordere / alldieweil es nur ein Stein ist / eine Medicin / ein Gefäß / eine Regierung / eine Anordnung zum Weissen und Rothen allmählich nach und nach zu verfertigen.

Und ob wir schon an unterschiedlich vielen Orten sagen; Nimm dieses / setze jenes ein / so verstehet man doch nichts anders / als daß man müsse nur ein Ding alleine nehmen / und einmal einsetzen / und das Geschirz verschliessest / biß zu des Wercks Verfertigung / alldieweil jenes nur gesetzt wird von abgünstigen Philosophis, damit sie die Unvorsichtigen mögen betriegen / wie schon angezogen ist.

Ist dann auch etwa diese Kunst Cabalistisch? (aus übernatürlichem Licht und Geist?) voll Geheimnissen? und du Narr meinst / daß wir die aller

ler grössten Geheimnissen öffentlichen lehren; das magst du wol warhafftig wissen (ich bin durchaus nicht mißgünstig wie die andern) wer die Worte der andern Weisen aufnimmt und verstehet / nachdem sie lauten / und wie die gemeine Bedeutung der Namen ist / demselben mangelt der Faden Ariadnæ, das ist / das rechte Leitseil oder Richtschnur / und mitten in den krummen Wegen des Irrganges muß er vielfältig irren / und hat sein Geld zum verlihren in die Schanze gesetzt. Ich Artephius aber / nachdem ich die wahre und vollkommene Weißheit erlanget habe in den Büchern des wahrredenden Hermetis, bin ich wol vormals mißgünstig gewesen / wie die andern alle / nachdem ich aber bey tausend Jahren ohngefahr / (welche nun von meiner Geburt an / über mir verlossen sind / allein durch die Gnade des Allmächtigen Gottes / und gebrauch dieser wunderbahren Quintæ Essentiæ) weil / sage ich / in so langer Zeit ich keinen gesehen / der das Hermetische Meisterstück hätte können erlangen / um der dunkelen Worte willen der Philosophorum, bin ich bewogen worden durch Frömmigkeit und Aufrichtigkeit eines ehrlichen Mannes / und habe beschlossen in diesen letzten Zeiten meines Lebens alles lauter / aufrichtig und warhafftig zu schreiben / daß dir nicht mangeln möge / den Stein der Weisen zu verfertigen (ausgenommen eines / welches niemand darff schreiben / weil es offenbahret wird durch Gott / oder einen Meister / aber doch in diesem Buch wird es einer / der nicht hartnäckig oder

dummes Verstandes ist / mit geringer Erfahrung leichtlich lernen können) habe demnach in diesem Buch die bloße Wahrheit geschrieben / so ich ein wenig mit Farben bekleidet / damit ein jeder Frommer und Weiser die wunderbarlichen Aepffel im Garten der Hesperidum von philosophischen Baum glücklich abbrechen könne.

Derowegen sey der höchste Gott gelobet / der in meine Seel und Herz solche Gütigkeit gepflanzet hat / und mit einem sehr langen Alter mir eine wahre Liebe des Herzens gegeben / womit ich zugleich allen Menschen (wie ich mich bedüncken lasse) zugehan / ihnen günstig bin und sie warhafftig liebe.

Aber laßt uns wieder zu der Kunst kommen. Traun unser Werck wird bald fertig / dann was die Wärme der Sonnen in 100. Jahren koche in den Erz-Adern der Erden ein Metall zu zeugen / (wie ich zum öfftern gesehen habe) dasselbe wircket unser geheimes Feuer / das ist / unser feuriges schwefelichtes Wasser / welches genennet wird Marien Bad / in kurzer Zeit.

Und ist auch dieses Werck nicht von schwehret Arbeit dem jenigen / der es weiß und versteht / auch ist die Materia desselben nicht so theur (weil ein geringes Stücklein kan gnug seyn) daß einer möchte vorwenden / er müsse deswegen vom Wercke ablassen / sintemal es so kurz und leicht ist / daß es wol billig heißen mag eine Arbeit der Weiber
und

und ein Kinderspiel. Sey derowegen fleißig / mein Sohn / bitte GOTT / laß stetig die Bücher / dann ein Buch eröffnet das ander / dencke den Sachen tieffsinnig nach / meide die Dinae / so im Feuer verschwinden / dann es ist dein Vorhaben nicht verrichtet auf solche verbrennliche Dinge / sondern allein auf Abkochung deines Wassers aus den beyden grossen Lichtern / (das ist / aus Gold und Silber) ausgezogen. Dann aus demselben Wasser wird die Farbe und Gewicht gebracht biß aufs allerhöchste / und dieses Wasser ist der weiße Rauch / welcher in die perfecten Körper / als eine Seele einfließt / und ihre Schwärze und Unreinigkeit von ihnen gar wegnimmt / und machet die Körper zusammen hart / und vermehret ihr Wasser / und ist nichts das von den perfecten Körpern / das ist / von Gold und Silber die Farbe könne wegnehmen / als allein das Azoth, das ist / unser Wasser / welches färbet und weiß machet den rothen Körper / nachdem es regiret wird. Aber wir wollen vom Feuer reden. Es ist nun unser Feuer mineralisch / gleichmäßig und unaufhörlich / es dämpffet nicht aus / wo es nicht zu sehr erwecket wird / es hat Schwefel bey sich / und wird anders woher genommen als vom Holze / es zerbricht alles / löset auf / machet hart ; und machet zu Kalck / ist künstlich zu erfinden / und ein kurzer Weg ohne Unkosten / wann er auch gleich gering wäre : Es ist auch feucht / dämpffig / so da zeitig machet / verändert / durchdringet subtil / luftig / nicht gewaltsam / verbrennet nicht / umgibt
und

und begreift / ist nur ein einiges / und ist ein Brunn des lebendigen Wassers / welches umgibt und begreift den Ort der Abwaschung des Königes und Königinnen. Im ganzen Werke hast du nicht mehr nöthig als das feuchte Feuer / im Anfang / Mittel und Ende / dann im selbigen besteht die ganze Kunst / und ist ein natürlich Feuer wider die Natur / unnatürlich und ohne Verbrennung / und zur Zugabe sage ich / es ist ein warmes / trucknes / feuchtes und kaltes Feuer / dencket diesem fleißig nach / und machet es recht ohne eines fremden Dinges Zusatz. Wo ihr aber diese Art des Feuers nicht verstehet / so höret dieses aus einer noch dunklern und verborgenern Verhey der Alten / so noch niemals in Büchern bishero geschrieben.

Wir haben eigentlich dreyerley Art des Feuers / ohne welche die Kunst nicht vollbracht wird / und wer ohne dieselbe arbeitet / der nimmt vergebene Sorge auf sich. Das erste ist ein Lampenfeuer / und dasselbe muß auch unablässig seyn / feucht / dämpffig / lufftig und künstlich zu erfinden / dann die Lampe oder Licht muß eine Proportion oder Gleichheit haben zu dem verschlossenen Orte / und hier muß man grossen Verstand gebrauchen / welcher am hartnäcklichen Künstler nicht zu finden ist / dann so das Lampenfeuer nicht nach der rechten Maß und gebührlich geschickt ist / so wirst du entweder wegen Mangel der Wärme die Zeichen nicht sehen / so zu seiner Zeit bezeichnet sind und wird

wird wegen allzulangem Verzug deine Hoffnung dir entgehen: oder wegen gar zu grosser Hitze werden die Blumen des Goldes verbrennen / und wirst / wiewol unbillig / deine Arbeit beweinen.

Das andere Feuer ist das Aschen-Feuer / wann nemlich das Geschirz auf Hermetische Art verschlossen in die Aschen gesetzt wird: oder es ist vielmehr die liebliche Wärme / so aus dem temperirten Dampf des Lichtes das Geschirz gleichmässig umgibt. Dieses Feuer ist nicht gewaltsam / wo es nicht zu sehr erwecket wird / es erweicht / verändert / und wird von einem andern Leibe genommen als von Holze / es ist ein einiges / ist auch feucht und unnatürlich / &c.

Das dritte Feuer ist dasselbe natürliche Feuer unsers Wassers / welches auch genennet wird wider die Natur / dann es ist ein Wasser / und nichts desto weniger machet es aus Gold einen lautern Spiritum, welches das gemeine Feuer nicht thun kan. Dieses ist mineralisch / gleichförmig / und hat einen Theil vom Schwefel / es zerbricht alles / dringet zusammen / löset auf und calciniret. Dieses ist durchdringend / subtil / nicht verbrennend / und ist ein Brunn lebendiges Wassers / darinn sich der König und die Königinne baden / dessen bedürffen wir im ganzen Werke / im Anfang / Mittel und Ende; Der andern beyden obbesagten aber nicht / sondern nur alleine bisweilen / &c.

Setze derhalben diese dreyerley Art Feuers zusammen / wann du die Bücher der Philosophorum
Rip. Chym. Schr. R rum

rum liehest / so wird sonder Zweifel deren Verstand und Meynung vom Feuer dir nicht verborgen seyn.

Was anlanget die Farben / ist damit also beschaffen / wer nicht erstlich schwärzet / der kan hernach nicht weiß machen / dann die Schwärze ist ein Anfang der Weiße und ein Zeichen der Fäulung und Veränderung / und daß der Körper nun durchgängig und getödtet sey. Darum in dieser Putrefaction in diesem Wasser erscheinet erstlich die Schwärze / gleich wie eine fette schwarze Pfefferbrüh / darnach wird die schwarze Erde durch stetigs kochen / weiß gemacht / dann ihre Seele schwimmt oben wie ein weißer Saft. In dieser Weiße werden alle Spiritus vereinigt / also daß sie nicht wieder davon fliegen können / und darum muß der Laton weiß gemacht werden / und die Bücher zerrissen werden / damit eure Herzen nicht werden zerrissen / dann diese Weiße ist ein perfecter Stein zum Weissen / und ein edel Corpus wegen seines Endes / und eine Tinctur überflüssiger Weiße eines widerscheinenden und hellen Glanzes / welche nicht weicht vom vermischten Körper.

Mercke dertwegen allhie / daß die Spiritus nicht fix gemacht werden / ohn allein in der weißen Farbe / welche darum fürtrefflicher ist als die andern / und allwege mit großem Verlangen zuerwarten / weil sie des ganzen Wercks etlicher massen eine Erfüllung oder Endschafft ist.

Dann

Dann unser Erde verfaulet und wird schwarz / darnach wird sie gereinigt in der Aufsteigung / nachdem sie aber trucken worden / so weicht die Schwärze / und alsdann wird sie weiß / und vergethet die dunckele feuchte Herzschaft des Weibes / der weiße Rauch durchdringet dann auch in dem neuen Körper / und die Spiritus werden zusammen verbunden in dem Truckenen / und das Verderbende / Heßliche und Schwarze verschwindet aus dem Feuchten / alsdann wird auch aufwecket ein neuer Leib / der klar / weiß und unsterblich ist / und den Sieg über alle Feinde davon bringet.

Und gleichwie die Wärme / wann sie wircket in das Feuchte / erstlich eine schwarze Farbe gebietet ; also / wann man es stets kochet / so bringet die Wärme / so da wircket ins Trucken / die Weiße herfür / nemlich die ander Farb / und darnach die Gelbe und Röhte / wann sie wircket in das lauter Truckene. Und also sey genug gesagt von den Farben. Solleu wir derothalben wissen / daß das Ding / so da hat einen rohten und weißen Kopff / die Füße aber weiß und darnach roht / und die Augen im Anfange schwarz / alleine sey das Meisterstück ; So löse nun auf das Silber und Gold in unserm Auflös-Wasser / welches mit ihnen befreundet ist und Gemeinschaft hat / und ist von ihrer nächsten Eigenschaft / und gefällt ihnen / und ist als ein Bauch / Mutterleib / Ursprung / Anfang und Ende ihres Lebens / und darum werden sie verbessert in diesem Wasser / sintemal die eine

R 2

Ma

Natur freuet sich ihrer gleichen Natur / und eine Natur begreiffet die ander / und werden durch eine wahre Ehe mit einander verbunden / und werden eine Natur / ein neuer auferweckter unsterblicher Leib. Also muß man die Blutsverwandten mit Blutsverwandten zusammen fügen / alsdann beggennen einander die Naturen und lieben sich untereinander / sie bringen sich zur Fäule / sie gebären sich und freuen sich mit einander / weil die eine Natur / durch die andere nächste und befreundete regiret wird.

Ist demnach unser Wasser (spricht Dathin) ein schöner / lustiger und klarer Brunn / einzig und allein für den König und Königinne zugerichtet / welche er am besten kenneet / und diese ihn auch / dann er zeucht sie nach sich / und sie bleiben in dem Brunnen zween oder drey Tage / das ist / Monate / und er machet sie wieder jung und schön. Weil auch das Gold und Silber vom selbigen Wasser als ihrer Mutter herkommen sind / also müssen sie auch wiederum in ihrer Mutterleib gehen / daß sie aufs neue wieder geböhren werden / damit sie stärker / edler und kräftiger werden.

Derowegen wo diese nicht sterben und in Wasser verwandelt werden / so werden sie alleine bleiben und ohne Frucht / wo sie aber sterben und aufgelöset werden in unserm Wasser / so werden sie hundertfältige Frucht bringen / und aus dem Stande / darinn sichs ansehen ließ / als hätten sie ver-

verlohren / was sie vorher waren / da werden sie erscheinen des Wesens / als sie vorhin nicht waren.

Soll demnach der Geist unsers lebendigen Wassers mit dem Gold und Silber mit grossem Verstande fixiret werden / dann wann sie in die Natur des Wassers verwandelt werden / sterben sie / und scheinen nicht anders als wären sie todt / darnach wann sie den Geist bekommen / werden sie lebendig / wachsen und vermehren sich / wie alle wachsende Dinge.

Derowegen laß dir's gnug seyn / daß du die Materiam von aussen aufs beste anordnest / alldieweil sie gnugsam inwendig wircket zu ihrer Vollkommenheit. Dann sie hat in sich selbst eine Bewegung nach ihrer rechten Weise / und eine rechte Ordnung / so besser ist / als vom Menschen kan erdacht werden.

Derohalben bereite sie nur allein / so wird sie die Natur vollkommen machen / in massen die Natur ihre gewisse Bewegung so wol zu empfangen als zu gebähren / nicht wird unterlassen / es sey dann / daß sie vom Widertwärtigen daran verhindert werde. Darum wann du die Materiam bereitet hast / so siehe dich wol für / daß das Bad durch gar zu starckes Feuer nicht zu sehr erhizet werde: darnach daß die Spiritus nicht ausrauchen / dann sie würden dem Arbeitenden Schaden thun / das ist / sie würden das Werck zu nichte machen / und viel Ungelegenheiten einführen / nemlich / Traurigkeit und Zorn.

Aus jetzt erzehleten erhellet diese Schluß-Regel / daß nemlich derjenige aus dem Lauff der Natur nothwendig nicht wisse die Zusammensetzung der Metallen / der ihre Zerstörung nicht weiß. Darum muß man die Blutsfreunde zusammen bringen / dann die Naturen finden ihres gleichen Naturen / und in dem sie sich mit einander zur Fäule bringen / werden sie zugleich vermischet und tödten sich. Ist derothalben nöthig diese Verderbung und Gebährung zu wissen / und wie sich die Naturen umfassen / und friedlich oder einig werden in einem gelinden Feuer / wie eine Natur der andern sich freuet / und wie eine Natur die ander an sich hält und verkehret in eine weiße Natur.

So du aber wilt roht machen / so muß du dasselbe Weiße in einem stätigen truckenen Feuer / bis es roht werde wie Blut / welches dann nichts anders seyn wird als ein Feuer und die wahre Tinctur, und wird also durch das stätige truckene Feuer die Weiße verbessert / wird gelb und gewinnt eine Röhte und wahre beständige fixe Farbe. Demnach je mehr es wird gekochet / je mehr wird es gefärbet / und wird eine Tinctur einer sehr hochrohten Farbe. Muß man derowegen im truckenen Feuer und truckener Calcinirung ohne Feuchtigkeit das Zusammengesetzte kochen / bis es mit sehr rohter Farbe bekleidet werde / und alsdann wird es ein perfect Elixir seyn.

Wann du es hernach begehrest zu vermehren / so muß du dasselbe rohte im neuen Auflös-wasser und

und wiederholter Kochung weiß machen und roht / durch des Feuers Gradus, und die erste Ordnung wieder anfangen: Löse auf / mache es wieder hart / wiederhole es / mit zuschliessen / eröffnen / und vermehren in der Menge / Krafft und Eigenschafft nach deinem Gefallen: Dann durch die neue Verderbung und Gebährung wird wiederum eine neue Bewegung darein gebracht / und also könnten wir zu keinem Ende kommen / wann wir immerdar wolten arbeiten durch wiederholte Auflösung und Härtung vermittelst unsers Auflös-wassers / das ist mit auflösen und hartmachen durch die erste Regierung / wie gemeldet ist. Wird also seine Krafft und Tugend grösser gemacht und vermehret in der Menge und Eigenschafft / also daß / wann es in der ersten Arbeit hat bekommen / hundert / so wirst du in der andern tausend haben / in der dritten zehen tausend / und in solchem Verfolg wird deine Auswerffung unzehlar werden / und wird warhafftig perfect, und beständig eine jede Quantität / sie sey so groß als sie wolle / tingiren / und bekommt also durch ein Ding geringes Mehrtes die Farbe / die Krafft und das Gewicht. Hast demnach gnug an unserm Feuer und Azoth / koch nur / koch / wiederhole es / löse auf / mache hart / und fahre also fort und vermehre nach deinem Gefallen / so viel du haben wilt / und bis deine Medicin güßig und flüssig werde wie Wachs / und habe an sich die begehrte Vielheit / Krafft und Tugend.

So ist nun des ganzen Wercks oder andern Steins / merckts das wol / Verfertigung / daß man nehme eine perfect Corpus, und lege es in unser Wasser in einem gläsin Hause wohl verschlossen und vermachts mit Gips / das die Luft nicht hinein komme / oder die eingeschlossene Feuchte heraus gehe / in Kochung einer gelinden Wärme als eines Bades / oder mäßigen Wärme des Mistes / und in Fortsetzung des Wercks soll eine perfecte Kochung durchs Feuer allezeit gehalten werden / biß es zur Fäule komme / aufgelöset und schwarz werde / darnach soll es aufsteigen und sublimirt werden durch Wasser / daß es dadurch gereinigt werde von aller Schwärze und Dunkelheit / und daß es weiß und subtil werde / biß es endlich durch die stätige Sublimation rein werde / und zuletz flüchtig / und werde weiß inwendig und außen. Dann der Geier / so in der Luft ohne Fittigen flucht / schreyet / daß er könne gehen über den Berg / das ist / über das Wasser / auf welchem der weiße Spiritus schwebet. Alsdann halte an mit bequemen Feuer / so wird derselbe Geist / das ist / die subtile Substantz des Körpers und Mercurii über das Wasser aufsteigen / welches ist die Quinta Essentia weißer als der Schnee / und am Ende halte noch mehr an / und stärke das Feuer / damit alle Spiritus ganz und gar aufsteigen. Dann das solt ihr wissen / daß dasjenige / so klar / rein und spiritualisch ist / aufsteigen in die Höhe / in die Luft / in Gestalt eines weißen Rauchs / welches Jungfraumilch genennet wird.

Ist derowegen vonnöthen / daß der Jungfrauen Sohn (sprach die Sibylla) von der Erden erhaben werde / und die Quinta weiße Substantia nach der Auferstehung gen Himmel fahre / und am Grunde des Geschirres und des Wassers bleibe das Grobe und Dicke.

Darnach wann das Geschirz kalt worden / so wirst du am Grunde desselben schwarze / verbrannte Unreinigkeit finden / vom Geiste abgesondert / und von der weißen Quinta Essentia, welche du weg thun mußt.

In diesen Zeiten regnet das Quecksilber aus unserer Luft auf die neue Erde / welches genennet wird / Quecksilber aus der Luft sublimirt / aus welchem wird das zähe / reine und weiße Wasser / welches ist die wahre Tinctur abgesondert von allem schwarzen Unflat / und also wird unser Erzk regieret mit unserm Wasser / wird gereinigt und mit weißer Farbe gezieret. Welche Weismachung / durch Kochung und des Wassers Coagulation wird zu wege gebracht. Derowegen koche immerdar / wasche die Schwärze ab vom Latone, nicht mit der Hand / sondern mit einem Steine oder Feure / oder mit unserm andern mercurialischem Wasser / welches die wahre Tinctur ist. Dann diese Scheidung des Reinen vom Unreinen geschieht nicht mit den Händen / sondern allein von der Natur selbst / die ihre Wirkung zur Perfection Circelsweise verrichtet / und also recht vollkommen

men machet. Daraus ist offenbahr / daß diese Zusammensetzung nicht eine Hand-Arbeit ist / sondern eine Verwandlung der Naturen / dann die Natur löset sich selber auf / bindet sich / sie sublimiret und erhebet sich selbst / und wird weiß / wann die Faeces (Unreinigkeiten) abgeschieden sind.

Und in solcher Sublimation werden die subtilen Theile zusammen gesetzt / werden reiner und bessers Wesens: Dann die feurige Natur / wann sie die subtilen Theile erhebet / so zeucht sie allwege die reinern Theile in die Höhe / und läset die gröbern unten. Darum muß man mit einem mittelmässigen und stätigem Dampff-Feuer sublimiren / daß es von der Luft den Geist empfahe und leben könne. Dann die Natur aller Dinge bekommt das Leben vom anblasen der Luft: Also bestehet auch unser ganzes Meisterstück im Dampffe oder Dunst / und Sublimation des Wassers. Muß demnach unser Erz durch des Feuers Gradus erhalten werden / und daß es für sich selbst ohne Gewalt frey aufsteige / derowegen wo das Corpus durchs Feuer und Wasser nicht zerbrochen und subtil gemacht wird / biß es aufsteige als ein Spiritus, oder wie ein aufsteigend Quecksilber / oder auch wie eine weiße Seele vom Körper abgeschieden / und zu einem Geist durch die Sublimation gemacht / so kan nichts guts werden: Wo er aber aufsteiget / wird er in der Luft geböhren / wird in die Luft verwandelt / und wird ein Leben mit dem Leben / und ganz und gar geistlich und unverderblich.

lich. Und also in solcher Regierung wird der Körper ein Spiritus von subtiler Natur / und der Spiritus wird dem Körper einverleibet / und wird eins mit ihm / und in solcher Sublimation, Zusammensetzung und Erhebung wird es alles weiß. Ist derhalben diese philosophische Sublimation sehr nöthig und natürlich / welche Frieden und Einigkeit machet zwischen dem Körper und Geist / welches sonst unmöglich ist / daß es geschehe / wo sie nicht in solche Theile geschieden werden. Darum muß man sie beyde zusammen sublimiren / daß das Reine aufsteige / und das Unreine und Irdische herunter steige in Bewegung des ungeflümmen Meers.

Derhalben muß man immerdar kochen / damit es zur subtilen Natur gebracht werde / und biß daß der Körper annehme und an sich ziehe die weiße mercurialische Seele / so es von Natur behält / und dieselbe nicht wieder von sich abscheiden läset / dann sie ist seines gleichen in naher Verwandniß der ersten / reinen und einfältigen Natur.

Hieraus muß man lernen / wie man durch das Kochen die Scheidung verrichten solle / daß nichts von der Feistigkeit der Seelen zurück bleibe / das nicht hinauf in den obern Theil gebracht und erhoben werde / und alsdann wird beydes zur einfältigen Gleichheit gebracht seyn / und zu einer einfältigen Weiße.

Derwegen der Geyer / so durch die Luft fleucht und die Kröte / so auf der Erden gehet / ist unser Meisterstück. Darum wann du wirst die Erde vom Wasser abscheiden / das ist / vom Feuer / und das Subtile vom Dicken / lieblich und mit grossem Verstande / so wird von der Erd gen Himmel aufsteigen / was da rein seyn wird / und wird zur Erden niedersinken / was unrein seyn wird / und das subtilere Theil im obern Orte wird die Natur des Geistes an sich nehmen / im untern Orte aber die Natur eines irdischen Leibes. Soll derwegen durch solche Wirkung die weisse Natur mit dem subtilern Theile des Körpers hinauf getrieben werden / daß die Unreinigkeiten am Grunde bleiben / welches dann in kurzer Zeit geschieht / dann der Seelen wird geholffen mit ihrer Gefellin / und wird durch sie perfect. Die Mutter (spricht das Corpus) hat mich gezeuget / und sie wird durch mich wieder gezeuget / nach dem ich aber von ihr bekommen habe / das ich fliegen kan / gewinnet sie lieb / häget / pfeget / und ernähret bester massen sie immer kan / den Sohn / welchen sie geböhren hat / biß er zum vollkommenen Stande gelange.

Höre doch dieses Geheimniß: Bewahre den Geyer in unserm Mercurial-Wasser / biß er aufsteige mit seiner weissen Seele / und das Irdische setze sich zu Boden / welches genennet wird die hinterstellige Erde / alsdann wirst du sehen / daß das Wasser von sich selbst mit seinem Körper zusammen

men rinnet / und wirst draus schliessen / daß die Wissenschaft warhafftig sey / dann das Corpus bringet seine Feuchtigkeit zur Truckene / wie das Lab oder Käserenne eines Lammes die Milch dicke machet zu einem Käse: und also wird der Spiritus ins Corpus bringen / und wird durch und durch eine Vermischung werden / und der Körper wird seine Feuchtigkeit an sich ziehen / das ist / die weisse Seele / gleich wie der Magnet das Eisen wegen naher Verwandniß seiner Eigenschafft und begierigen Natur / und alsdann hält eines das ander / und dieses ist unser Sublimatio und Coagulatio oder Härtung / so da alles flüchtige hält / und machet daß es nicht mehr davon fleucht.

Ist demnach diese Zusammensetzung nicht eine Hand-Arbeit / sondern / wie ich gesagt habe / eine Verwandlung der Naturen / und derselben wunderbare Verbindung / nemlich / des Kalten mit dem Warmen / des Feuchten mit dem Trucknen. Dann das Warme wird vermischet mit dem Kalten / und das Truckene mit dem Feuchten / auf solche Weise geschieht auch die Vermischung und Zusammensetzung des Körpers und des Geistes / welche genennet wird eine Verkehrung widerwärtiger Naturen / dann in solcher Auflösung und Sublimation wird der Spiritus in ein Corpus verwandelt / und das Corpus in einen Geist / wann sie dann also vermischet und in eines gebracht sind / so verwandelt je eines das ander: dann das Corpus machet den Geist zum Körper / der Spiritus aber

wandelt das Corpus in einen gefärbten und weissen Spiritum.

Derwegen sage ich zu guter letzte / Koche es in unserm weissen Wasser / das ist / im Mercurio, bis es aufgelöset werde in eine Schwärze / darnach wird es durch stätiges Kochen seiner Schwärze los werden / und der also aufgelösete Körper wird endlich mit seiner weissen Seel aufsteigen / und alsdann wird eines mit dem andern vermischet / und empfangen sich / also daß sie hinfüro nicht können von einander geschieden werden / und alsdann wird der Spiritus mit dem Körper vereiniget durch eine wesentliche wahre Einigkeit / und werden ein bleibend Ding / und dieses ist die Auflösung des Körpers / und Firmmachung des Geistes / welches alles nur durch eine einige und gleichmäßige Arbeit geschieht.

Wer nun weiß zu ehelichen / schwanger zu machen / zu tödten / zu putreficiren / zu generiren / die Species lebendig zu machen / das weisse Licht einzubringen / und den Geier von seiner Schwärze zu reinigen und von seiner Dunkelheit / bis er durchs Feuer rein werde / und eine Farbe bekomme / und zuletzt von seinen Flecken ganz und gar gesäubert werde / der wird so grosse Dignität / Ehre und Ansehen haben / daß ihn auch die Könige werden respectiren.

Derowegen

Derwegen soll das Corpus im Wasser bleiben / bis es zergerhe und zum neuen Pulver werde im Grunde des Gefäßes und Wassers / welcher genennet wird eine schwarze Aschen / und dieses ist die Zerstörung oder Verderbung des Körpers / welche von den Weisen wird genennet Saturnus, Erz / das Bley der Weisen / und ein zertheilter Staub. In solcher Putrefaction und Auflösung des Körpers erscheinen drey Zeichen / nemlich / die schwarze Farbe / die Absonderung der Theile / und der heßliche Geruch / welcher fast ist als der Geruch von den Todtengräbern. So ist nun dieses die Asche / davon die Weisen so viel gesagt haben / welche unten im Gefäß geblieben ist / und die wir nicht sollen gering achten / dann darinn steckt des Königes Krone / und das schwarze unreine Quecksilber / von welcher Schwärze es soll gereiniget werden / mit stätigem Kochen in unserm Wasser / bis es aufsteige in einer weissen Farbe / welche genennet wird die Gans und Hermodenis Böglein. Dann wer die rohte Erde schwärzet und hernach weiß machet / der hat das Meisterstück / wie auch derselbe / welcher den Lebendigen tödtet / und den Todten wieder auferwecket.

Derohalben mache weiß das Schwarze / und mache das Weiße roth / damit du das Werck vollendest : Und wann du wirst sehen die rechte Weiße herfür scheinen / welche glänket als ein blosses Schwert / so wisse / daß die Röhte in derselben Weiße

152 ARTEPHII geh. Haupt-Schlüssel.

Weisse verborgen sey. Und alsdann muß man dieselbe Weisse nicht heraus nehmen / sondern nur ferner kochen / daß mit der Truckenheit und Wärme die gelbe Farbe darzu komme / und endlich die überaus glänzende Röhte / wann du dieselbe wirst zu sehen bekommen / solt du mit grosser Furcht und Zittern den Höchsten GOTT loben und preisen / welcher Weißheit gibt / wem er will / und dann folgendes Reichthum : den Sündern aber entzeucht er es / und läset sie nimmermehr darzu kommen / und verstößest sie in Dienstbarkeit ihres Feinde / Demselben grossen GOTT sey Lob und Preis in alle Ewigkeit.
Amen.

E N D E.

Artep. 109

W. B. 111, 112

S. 113

Artep. 112

Fig. = Kometen Voge 127, 151

Artep. 114

Nur f. d. Lesesaal

31530/128